

Berlin zwischen Schloss und Platte

Workshop im Deutschen Architekturzentrum in Berlin

Im November fand in Berlin der erste Entwurfs-Workshop des neu gegründeten Masterstudiengangs »Stadtarchitektur« statt. Einige der prominentesten Vertreter der Berliner Stadtplanungsdebatte konnten für Vorträge im Rahmen des Workshops im Deutschen Architekturzentrum (DAZ) gewonnen werden. Zu den Vortragenden gehörten Dr. Dieter Hoffman-Axthelm, Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Architekt Peter Meyer und Dr. Wulf Eichstädt.

Die in Berlin äußerst heftig geführte städtebauliche Diskussion wird schon seit mehreren Jahren durch das so genannte »Planwerk« bestimmt, zu deren Autoren der Stadtplaner und Autor Dieter Hoffman-Axthelm gehört. Seine vom Berliner Senat beschlossene Planung sieht vor, an vielen Problempunkten der Stadt den historischen Stadtgrundriss wieder herzustellen – so auch im Bereich des studentischen Projektgebietes. Einer der schärfsten Kritiker dieser Haltung ist der Architekt Peter Meyer, der das Planwerk als einen Frontalangriff auf die Stadtplanung der Moderne betrachtet und insbesondere die Errungenschaften des DDR-Städtebaus gefährdet sieht.

Zwischen diesen Positionen mussten die Studenten des Entwurfsprojektes »Berlin zwischen Schloss und Platte« ihre eigene Haltung finden. Jüngster Streitpunkt ist die Errichtung von mehr als fünfzig genannten »Townhouses« auf dem Friedrichswerder, die sich in direkter Nachbarschaft zum Projektgebiet auf der Berliner Spreeinsel südlich des ehemaligen DDR-Staatsratsgebäudes befinden. Hier handelt es sich um privates Wohneigentum auf eigenem Grundstück mitten in der Stadt, nach dem Vorbild des vier- bis fünfgeschossigen Londoner Townhouses. Taugen diese Stadthäuser zur Revitalisierung der Innenstädte? Können sie das Wohnen in die Innenstädte zurückbringen? Ja, meint Hoffmann-Axthelm, und der große Erfolg des ersten Experiments mit der neuen Wohn- und Eigentumsform gibt ihm Recht. Nein, meint dagegen Peter Meyer, nur die Reichen kommen (die Stadthäuser kosten bis zu 3 Millionen Euro), die Stadt als sozialer gemischter Wohnort geht verloren.

Aufgabe für die Studenten des neuen Masterstudiengangs »StadtArchitektur« ist es, in dieser aktuellen Debatte eigene Positionen zu beziehen und zu zeigen, wie heute das Wohnen in der Innenstadt



Der Architektursoziologe Harald Bodenschatz, Über die Vernachlässigung des bürgerlichen Wohnens

organisiert werden soll. Bei der Vorstellung der Entwürfe am 7. Februar 2006 in den Ateliers im Hauptgebäude wird auch eine Vertreterin des Berliner Senators für Stadtentwicklung anwesend sein.

Dr.-Ing. Steffen de Rudder,
Professur Entwerfen und Siedlungsbau

»Culture of Memory«

Vergabe von fünf Stipendien für Internationales Masterprogramm

Die »Entwerfen und Architekturtheorie« vergibt für das Jahr 2006 fünf Stipendien zur Teilnahme am Internationalen Masterprogramm »Weltenbilder-Weltenbildern«. Dieses besteht aus drei Modulen in Weimar/Erfurt, Tokyo und Seoul.

Das erste Modul wird vom 24. April bis 2. Mai 2006 an der Bauhaus-Universität Weimar stattfinden. Die Weiteren sind für Ende August in Tokyo und im Oktober in

Seoul geplant. Die Unterrichtssprache ist Englisch. »Cultures of Memory« nennt sich das Thema für 2006.

Für die Teilnahme an den drei Modulen werden 9 ECTS vergeben. Die Kosten für Flug und Unterbringung in Korea und Japan werden vom DAAD finanziert. Eine Eigenbeteiligung von 350 Euro ist unmittelbar nach der Einschreibung zu entrichten. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute bis sehr gute Englischkenntnisse

(Nachweise durch Zeugnis vom Sprachenzentrum). Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2006.

Das Stipendium ist offen für Bewerber aus dem DAAD Masterprogramm, aus dem Hauptstudium oder MediaArchitecture Masterprogramm. Für die Bewerbung genügt ein formloses Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Liste der belegten Fachseminare, sowie dem Nachweis der Englischkenntnisse.